

Hauszeitung mit neuem Design

Passend zu unserem Logo und Design haben wir unsere Hauszeitung neu gestaltet.

Es freut mich sehr, Ihnen die erste Ausgabe im neuen Format präsentieren zu dürfen. In Zukunft werden wir wieder alle drei Monate eine Ausgabe zusammenstellen. Damit das gelingt, haben wir unsere Redaktion verstärkt; ich danke Adriano Perrone, Susanne Neff, Marianne Leu und Karin Hug für die Mitarbeit in diesem Gremium.

Für zukünftige Ausgaben planen wir, die Rubrik „anno dazumal“ mit Ihren Erzählungen wieder veröffentlichen zu können. Haben Sie eine Geschichte aus Ihrem Leben, welche Sie gerne mit uns teilen? Wir kommen zu Ihnen und notieren Ihre interessanten Erinnerungen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und viel Spass.

Roland Fankhauser für die Redaktion



Hauszeitung





Inhalt

Die Seite des Zentrumsleiters	3
Neue Leitung Gastronomie Neue Leitung Zentrale Dienste	4/5
Erweiterungsbau - Bericht	6/7
Rätselseiten	8/9
Gedicht R. Crugnola	10
Wahl fürs neue Bettwäsche Dessin	11
Unser Heim-Ausflug	12
Besondere Geburtstage	13
Hallo, mein Name ist Rolf	14/15
Nach em Räge, schiint d'Sunne!	16
Der gemeinsame Punkt	16/17
Rätsel Lösungen	18
Personelles	19
Impressum	19
Veranstaltungen	20



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, werte Leserinnen und Leser

Just zum Erscheinen dieser Ausgabe werde ich meine ersten 100 Tage in der Funktion des Zentrumsleiters gelebt und erlebt haben. Ich fühle mich seit meinem Einstieg in die neue Aufgabe sehr unterstützt und gut aufgenommen. Viele Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende halfen mit, dass der Wechsel optimal gelang. Dafür will ich Ihnen von Herzen danken.

Mein Sammeln an Erfahrung im Wägelwiesen während der letzten acht Jahre erweist sich heute als sehr wertvoll. So kenne ich bereits die meisten Bewohnerinnen und Bewohner recht gut und die Mitarbeitenden sind mir vertraut.

Die kommende Zeit wird bei uns mit dem Gedanken der **Kontinuität** gelebt. Die vor rund einem Jahr eingeschlagene Richtung mit neuen Projekten, Konzepten, Qualitätsansprüchen, Zusammenarbeit mit Partnern, Lieferanten und Ärzten werden wir einhalten.

Eines der wichtigsten und schon spürbaren Projekte ist natürlich der Erweiterungs- und Umbau des Wägelwiesen. Inzwischen sind die Baumitarbeiter eingetroffen und verschiedenste Baumaschinen sind in Betrieb. Wöchentlich fotografieren wir die Baustelle und stellen die Bilder bei uns für Sie im Foyer aus.

Vor ein paar Jahren registrierten wir zur damaligen Einführung der Anlagebuchhaltung alle Mobilien bei uns im Haus; dadurch lernten wir das Haus mit all seinen Schrauben, Türangeln, Wänden, Bildern und Ecken bestens kennen. Das hilft uns heute, uns mit dem laufenden Bauprojekt auseinander zu setzen und die vielen involvierten Spezialisten und Fachpersonen zu unterstützen.

Die nächsten zwei Jahre werden für Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für alle Mitarbeitenden und weiteren Akteure intensiv – und interessant. Wir werden aus nächster Nähe das Entstehen des Neu- und Umbaus erleben. Es versteht sich von selbst, dass wir bestrebt sein werden, regelmässig und rechtzeitig über den Verlauf zu informieren.

Parallel dazu sind wir in unserem täglichen betrieblichen Tun bestrebt, eine gute **Stabilität** für alle Abteilungen und Geschäftsbereiche zu erlangen. Es ist mir persönlich wichtig, dass wir unseren Grundauftrag - die optimale Beherbergung, Betreuung und Pflege aller Bewohnerinnen und Bewohner - als wichtigste und zentrale Aufgaben unserer täglichen Arbeit betrachten. Das sagt und schreibt sich so leicht; es ist wichtig, uns diese Aufgabe immer wieder vor Augen zu führen und nichts als „automatisch und offensichtlich“ zu betrachten. Eine stabile personelle Situation im Hause bildet das beste Fundament zum Erfüllen dieses Auftrages.

Ich freue mich, das Wägelwiesen mit Ihnen für die Zukunft zu rüsten und zu gestalten. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsleitung werde ich bestrebt sein, das Beste zu leisten. Teilen Sie mir Ihre Anliegen mit. Das soll auch für Angehörige, freiwillige Helferinnen und Helfer, Hausärztinnen und -ärzte, Lieferanten, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Mitarbeitende der Politischen Gemeinde, Partnerorganisationen, Luna Plus, Seelsorger, Spitäler, Vereine, Kunden unseres Bistros und alle weiteren Interessierten gelten.

Wir sind Teil dieser Welt des Wägelwiesen, in der wir uns täglich bewegen. Schauen Sie einfach bei mir rein; wenn ich frei bin, steht meine Bürotüre immer offen.

Herzlichst
Roland Fankhauser, Zentrumsleiter



Vorstellung neuer Küchenchef Peter Anliker–

Ich wurde von Susanne Neff, Bereichsleiterin Ökonomie an meinem ersten Arbeitstag am 1. September 2014 sehr freundlich im Bistro Wägelwiesen empfangen. Nach einem kurzen Exkurs ins Personalwesen (es muss ja auch alles mit rechten Dingen zu und her gehen) wurde mir das Haus noch einmal vorgestellt.

Auf dem folgenden Rundgang durch die Katakomben der „Unterwelten“ und die hellen Gänge in den Etagen, vorbei am Riedenerstübli und am Sunneege, bekam ich viele Informationen zu den bevorstehenden Umbauarbeiten, Abteilungen und Prozessen mit, dass mir der Kopf schon nach meinen ersten zwei Stunden im Wägelwiesen rauchte. Zu meinem Glück gingen wir nun in die Küche, meiner neuen Heimat, wo ich mich auch auf Anhieb sehr wohl fühlte (und nicht alles neu war für mich). Die Küchenbrigade wurde mir vorgestellt und Sandra Damas, ad interim Küchenchefin in den letzten sieben Monaten wurde von Susanne Neff ein schöner Blumenstraus überreicht, den sie sich wahrlich verdient hat.

Das anschliessende Mittagessen im Bistro genoss ich sehr, der Service war freundlich und kompetent, das Essen heiss und gut abgeschmeckt und die Gesellschaft unterhaltsam.

Am Nachmittag wurde mir von Roger Widmer die IT sehr professionell vorgestellt und eingerichtet (noch mehr Infos). Die restliche Zeit meines ersten Arbeitstages wurde durch das provisorische Einrichten meines Büros eingenommen.

Pünktlich verabschiedete ich mich vom Küchenteam, es waren eigentlich fast alle schon gegangen, dann stempelte ich aus - ja auch dies ging nicht vergessen - und fuhr nach Hause. Zufrieden, glücklich und sehr erfreut in einem tollen Haus mit freundlichen Gästen, offenen und motivierten Mitarbeitern arbeiten zu dürfen.

Nun bin ich schon seit mehr als zwei Wochen im Betrieb. Ich habe schon viele unserer Gäste persönlich kennen lernen dürfen und an der einen oder anderen internen „Veranstaltung“ teilgenommen.

Das Verpflegungssystem durchschaue ich auch immer mehr und das mit den Lebensmittelbestellungen für die Küche sollte wohl auch etwa aufgehen. Mein erstes grösseres Projekt wird die Küchenhygiene sein, die schon sehr gut, aber sehr aufwändig aufgebaut ist.

Diese Strukturen müssen etwas vereinfacht werden, damit wir in der Umbauphase flexibel sind und trotzdem unseren Gästen eine einwandfreie, gute Küche bieten können.

Also: ich fühle mich schon richtig zu Hause im Wägelwiesen, ich wurde toll aufgenommen und möchte mich dafür bei allen Gästen und Mitarbeitern ganz herzlich bedanken.

Peter Anliker, Leiter Gastronomie



Ich bin stolz, ein Teil des Teams zu sein.

Mein Name ist Adriano Perrone, ich bin 43jährig und wohne in Oberhasli. Ich bin mit Wallisellen auf eine ganz spezielle Art verbunden: Ich bin zwar in Kloten aufgewachsen, jedoch habe ich meine Junggesellen-Zeit zu grossen Teilen in Wallisellen verbracht. Durch einen Kollegen aus der kaufmännischen Grundausbildung, der damals in Wallisellen wohnte, habe ich meinen Kollegenkreis neu aufgebaut. Heute, einige Jahre später, finde ich mich in Wallisellen wieder und arbeite zudem im gemeindeeigenen Alters- und Pflegezentrum. Es hat sich einiges getan seit dieser Zeit. Ich habe mich immer wieder weitergebildet, bin dem Finanzbereich treu geblieben. Ich bin mittlerweile verheiratet und stolzer Vater zweier Kinder, Noémi (10 Jahre) und Noah (6 Jahre). Ich erzähle sicherlich nichts Neues, wenn ich sage, dass Kinder ziemlich viel Energie abverlangen. Die schönen Momente überwiegen ja meistens und nach ihren manchmal so unüberlegten Taten, kann man den Kindern nicht lange böse sein. Sie müssen ihren Weg gehen und aus Fehlern lernen.

Was mich seit meinem 16. Lebensjahr nicht mehr losgelassen hat, ist der Basketballsport. In früheren Zeiten hatte ich mich als Spieler versucht. Leider war und bin ich auch heute nicht sehr talentiert. Ich überlegte mir, wie ich dem Sport treu bleiben könnte, ohne unbedingt mitspielen zu müssen. Ich entschied mich, Schiedsrichter zu werden und bin es nach nunmehr 25 Jahren auch heute noch. Zudem habe ich in verschiedenen Gremien als Mitglied oder Präsident Einsitz genommen und versuche, mit meinen Kollegen das Schiedsrichterwesen auf regionalem und nationalem Niveau voranzutreiben.

Die kaufmännische Grundausbildung habe ich in einem Treuhandbüro absolviert. Schon damals faszinierte mich die Welt der Zahlen und bald war klar, dass ich im Rechnungswesen Fuss fassen würde. Ich lernte auch, den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen und alles möglich zu tun, um ihn zufriedenzustellen. Ich bin sehr dienstleistungsorientiert und handle kundenbezogen.

Ich wurde hier im Wägelwiesen sehr warmherzig aufgenommen und wurde ab dem 1. Tag in alle möglichen Vorgänge integriert. Ich bin nun seit dem 1. August 2014 als Leiter Geschäftsbereich Zentrale Dienste angestellt und stehe noch mitten in der Einführungsphase. Es gibt für mich vieles, das ich nicht weiss und sicherlich auch noch genau so viel neues zu lernen. Den Kontakt zu den Bewohnern des Alters- und Pflegezentrums scheue ich überhaupt nicht und bin überzeugt, dass wir mit dem Team in meinem Geschäftsbereich alle möglichen Problemstellungen lösen können und uns jederzeit für die Bewohner Zeit nehmen werden. Dafür sind wir da.

Adriano Perrone, Leiter Zentrale Dienste



Erweiterungsbau - Bericht

Die Bagger sind aufgefahen und die Arbeiten haben begonnen. So wurde inzwischen der Bau des ehemaligen Kinderhorts abgerissen; es entstand ein neuer Raum für den zukünftigen Erweiterungsbau des Wägelwiesen. Der Bau der neuen Notfalltreppe ist bereits in vollem Gange.

Informationen

Wir werden Sie über verschiedene Kanäle informieren:

Im Foyer des Wägelwiesen finden Sie aktuelle Baupläne und wöchentlich neue Fotos der Baustelle und des Baugeschehens.

Auf unserer Webseite veröffentlichen wir das periodische Infoblatt BAU-INFORMATION der Abteilung Hochbau & Planung der Politischen Gemeinde Walisellen. Diese Blätter verteilen wir auch an alle Bewohnerinnen und Bewohner.

Das Thema „Bauen“ wird an unseren hausinternen Bewohner-Apéros regelmässig aufgenommen, wo wir zusammen mit Häppchen und Getränken und gemütlichem Beisammensein Informationen austauschen. Der nächste Bewohner-Apéro wird am 26. November 2014 um 15:30 Uhr im Mehrzweckraum stattfinden.

Für die Entwicklung und Umsetzung des Baus bestehen verschiedene Gremien und Kommissionen. Unsere hausinterne Kommission besteht aus Florian Hilty (technischer Dienst), Susanne Neff (Leiterin

Oekonomie), Eva Schreiner (Leiterin Pflege und Betreuung), Adriano Perrone (Leiter Zentrale Dienste) und Roland Fankhauser (Zentrumsleiter). Gerne stehen Ihnen die Beteiligten für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Hier in der Hauszeitung werden wir die Rubrik „Erweiterungsbau – Bericht“ weiterführen und Ihnen die aktuellen und wichtigsten News anbieten.

Erste Bauarbeiten im Hause

In den letzten Tagen mussten unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden eine recht hohe Lärmbelastung ertragen. Anlass dazu war der Bau der neuen Notfalltreppe, welche neu hinter dem Haus auf der Ostseite platziert wird. Diese Lärmbelastung war zum Glück nur von kurzer Dauer und wird nun wieder abnehmen. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit Ohrstöpsel und viel positiver Energie helfen konnten, diese Zeit gut zu überstehen, und danken Ihnen für das grosse Verständnis, das Sie aufgebracht haben.

Interne Zimmerwechsel

Einige wenige Bewohnerinnen und Bewohner werden bereits während der Bauzeit in ein anderes Zimmer umziehen müssen. Wir werden rechtzeitig und persönlich mit den Betroffenen und Angehörigen Kontakt aufnehmen. Die erste Umzugsphase von drei Personen wird per März 2015 abgeschlossen sein. Es ist unser Bestreben, die Anliegen der Betroffenen anzuhören und zu beachten. So ist es zum Beispiel von Vorteil, wenn die Umzüge innerhalb einer selben Abteilung geplant werden können, damit die Bezugspersonen der Betroffenen in den Abteilungen erhalten bleiben.

Grundsteinlegung

Am Vormittag des 31. Oktober 2014 wird eine kleine Feier mit einer Grundsteinlegung direkt auf der Baustelle stattfinden. Um circa 10:30 Uhr folgt ein Apéro bei uns im Foyer, wo alle Mitarbeitenden und interessierten Bewohnerinnen und Bewohner herzlich eingeladen sind.

Genehmigter definitiver Kostenvoranschlag

Der definitive Kostenvoranschlag wurde dem Gemeinderat unterbreitet und von diesem gutgeheissen. Die beschlossenen Ausgaben liegen im Rahmen des in der Volksabstimmung geplanten Volumens.

Mer chönt säge, äs chunnt guet!

Roland Fankhauser, Zentrumsleiter



Gesuchte Farben

Im folgenden Text sind elf Farben versteckt. Diese finden Sie entweder in ganzen Wörtern oder werden aus 2 Wörtern gebildet.

Zum Beispiel: Er schrieb laufend → Er schrieb **laufend** = blau

Suchen Sie folgende Farben im nachstehenden Text:

Weiss, schwarz, violett, rot, gelb, grün, orange, braun, olive, grau, blau

Hallo Silvio

Lettisch spreche ich noch nicht, aber trotzdem fahre ich mit dir nach Riga. Wollen wir das Segelboot mitnehmen? Die Küste dort soll schön sein. Der Strand, so hiess es, sei gründlich gereinigt, auch mit der Wasserqualität sei es vorangegangen. Im Schweisse unseres Angesichts werden wir eine Sandburg bauen und unsere Haut wird braun werden. Schwarz sehe ich deswegen nicht. Ob Oliver auch mitfährt? Er schrieb laufend Briefe an mich, er kommt so wenig raus.

Welche Ortschaften gibt es in der Schweiz wirklich?

Gabi Doris Monika	Herrenhof Damengut Knappenried	Speck Filet Schnitzel	Kutsche Wagen Karren
Bäumlikon Gräslikon Strauchlikon	Silo Speicher Winde	Vordemwald Mittenwald Hintermwald	Mehrere Viele Alle
Kinn Mund Aug	Dampfwil Rauchwil Gaswil	Linden Eschen Buchen	Starten Bocken Stottern
Eichenholzgarten Schönenbaumgarten Obstbaumgarten	Humus Erde Kompost	Dicken Dünnen Schlanken	Heft Buche Katalog
Wolfstahl Wolfisberg Wolfswiler	Blauen Braunen Roten	Waschen Saugen Betten	Bulle Ochse Stier
Almen Weiden Wiesen	Einzellüften Nichtlüften Allenlüften	Beton Eisen Glas	Behauen Beschlagen Beringen
Stossen Schüpfen Rämplen	Dreien Achten Vieren	Etwasbringen Wenigbringen Vielbringen	Rottannen Weisstannen Fichten

Fehlersuchbild: Finden Sie die 10 Unterschiede.



Schmunzel-Ecke

Kinder spielen Bauernhof

Die Kinder einer Grossfamilie sind friedlich am Spielen; so friedlich, dass der Opa hinausging, um die Stille zu prüfen. Er sah seine Enkel, kein Streit – nichts. Fragt er: „Was spielt ihr da?“ Da fällt ihm auf, dass der Jüngste ganz still und unbeweglich ist. „Ja spielst du denn nicht mit den anderen Kindern?“ „Weiss du, ich spiele Kuhfladen und darf mich nicht bewegen!“

M. Classen

Zum 85. Geburtstag von Rösy 28.03.2007 und zum 80. Geburtstag von Idy 15.12.2007: – Zeitveränderung –

80 – 85 Jahr sind so schnäll verbi
Und doch isch do alles anderscht gsii.

Do hät me no ruhig chöne schlafe z'Nacht,
e kä Verchehr hät Lärme gmacht,
kä Autobahn hät im Schlaf eim gstört.
Und vo Flugzüg hät mer au nüt ghört.
D'Luft isch no suber gsii und klar – vor 80 – 85 Jahr

Mer hät müesse chrapfe vill Stunde am Tag,
au am Samschtigmorge, ohni Chlag
und d'Huusfraue händ vo früe bis spat
so vill müesse schaffe wiess nume gat.
Händ nöd emal Zyt gha zum studiere,
wie mer sich chönnti emanzipiere!
S'Läbe isch härt gsii, so furchtbar – vor 80 – 85 Jahr

Do isch mer na z'Fuess is Schwert (is Bödeli) go poschtä
Und s'hät dänn gar nöd vill dörfe choschte.
Doch alles isch umwältfründlich gsii,
ganz natürlich, ökologisch, ohni Chemie!
Mer hät nanig alles konserviert,
mit Zuesatzstoff gfüllt, genmanipuliert.
Vill gsünder hät mer no gläbt sogar – vor 80 – 85 Jahr

Am Sunntig isch mer go spazierä
Und hät sich deswäge nöd müese schiniere.
Vo Feriemache hät chum öpper gredt,
bisch nöd uf Hawaii mit em Jumbojet!
Und doch isch mer zfride gsii, sonderbar –
vor 80 – 85 Jahr

Mer hät sich na Zyt gnoo zum Zmittagässe,
isch mit de Familie anegsässe,
hät nöd nume schnäll, gstresst wie verruckt,
im Schtaa en Hamburger abetruckt
oder im Bus es Coci trunke
und d'Luft mit Kebap-Duft verstunke!
Händ d'Tage mee Stunde ghaa, isch das wahr?
Vor 80 – 85 Jahr

Zabig häsch gläse oder gflickt ame Socke,
häsch nöd müese blöd vorem Fernseh hocke.
Häsch nöd e Sändig verpasst, ohjeh
Und erscht no vergässe uf Video uufznää!
Schön mues das gsii sii, ganz offebar – vor 80 – 85 Jahr

Mer isch nöd so unentbehrlich gsii,
hät chöne zum Huus us, ganz gliich wohii.
Verusse hät höchstens en Hund emal bället,
aber nie hät es Handy im Hosesack gschället!
In Rueh händs di glaa, so wunderbar – vor 80 – 85 Jahr

Die Junge händ öppe en Streich uusgheckt,
sich zum Nielerauche im Wald versteckt.
Für e Techno-Party hett s'Gäld gar nöd glanget.
Und a de Nadel isch niemert ghanget!
D'Wält isch no heil gsii (bimene Haar) vor 80 – 85 Jahr

Do hät me no Schwyzertütsch gredt mitenand,
so wie sich's au ghört im Schwyzerland.
Käs Meeting am Weekend, kä Action, kä Stress,
kä Bodybuilding, kä Fitness und au kä Wellness
käs Shopping Center, für d'Kids kä Food,
kän Disco-Sound eso mega-luut.
Kän Schueldruck nei, nei, sondern alles voll easy
Mer hät nöd überall müesse debi sy.
Käs Walking, käs Jogging, kän Swimming Pool,
käs Montainbike und wär's no so cool!
Kä Talk-Show am TV, kä Party dihei,
käs Baby mit Pampers und doch alles okay.
Dänn öppis hät's gää, ganz eifach und klar:
Häsch d'Lüüt no verstande vor 80 – 85 Jahr

Computer händ keini exischiert
Und trotzdem hät alles funktioniert.
Kän Mensch hät gmeint, wie dringend er sött
En Aschluss haa as Internet!
Wie eifach isch s'Läbe doch gsii, fürwahr
vor 80 – 85 Jahr!

I eusem Wohlstand, wo mer hüt händ
Isch Luxus vorhande, so vill mer nu wänd.
Dank eusere Technik isch alles bequem
Und drum wär doch s'Läbe gar käs Problem.
Doch simmer au zfriedener oder sogar –
No glücklicher als vor 80 – 85 Jahr?

Uf jedä Fall hoffed mer – und das isch kä Frag –
Ihr alli gnüssed dä hüttigi Tag.

Mir gratulired ganz herzlich dir Rösy und Idy
Ihr sölled glücklich, gsund und zfriedä sy.
Gnüssed jedä schöni Tag erneut
mached alles, was eues Herz erfreut.
Glück, Freud und Sunneschy
Sölled Eui ständigä Begleiter sy.

Vill Glück wünschd mer eu allne und das isch wahr
Au für die nächste 80 – 85 Jahr!

R. Crugnola

Wahl fürs neue Bettwäsche Dessin

Drei Tage lang, vom 21. Bis 23. Juli, konnten unsere Bewohnerinnen und Bewohner zwischen 10:00 und 11:30 Uhr im Mehrzweckraum ihre Stimme zur Wahl für das neue Bettwäsche Dessin abgeben.

Der Ansturm hielt sich in Grenzen, es haben 29 Bewohnerinnen und Bewohner an der Wahl teilgenommen. Es ergaben sich sehr nette und amüsante Gespräche, einigen Bewohnern gefiel keines unserer vier Dessins, andere schauten, ob die Farben denn auch zu ihrer Einrichtung im Zimmer passten.

Die Tatsache, dass auch der Bettinhalt ausgetauscht wird und die neuen Synthetik - Bettdecken leichter sein werden als die jetzigen, erfreute die meisten Bewohner sehr. Früher wog die Decke mit Anzug 2,9 kg, jetzt wiegt sie nur noch 2,6 kg.

Das Rennen war sehr knapp, alle Dessins lagen nur wenige Punkte vom schlussendlichen Sieger entfernt.

Das Dessin mit den meisten Stimmen wurde am letzten Bewohnerrapéro vorgestellt. Nun freuen wir uns, die Zimmer unserer Bewohnerinnen und Bewohner bald mit neuer Bettwäsche samt Inhalt ausstatten zu dürfen.

Janine Schütz, Leiterin Hauswirtschaft



Unser Heim-Ausflug vom 10. September 2014

Treffpunkt im Foyer um 9:00 Uhr. 18 Bewohner/innen, teils mit Rollator und Rollstuhl. Einige Betreuerinnen warteten geduldig, bis sich alle eingefunden hatten. Wir wurden zum Car begleitet und durften Platz nehmen. Auch einige Männer vom Zivilschutz waren uns behilflich. Rundum frohe erwartungsvolle Gesichter! Die Rollatoren wurden unten im Car verstaut. Unser Chauffeur, Thomas vom Carunternehmen Köchli, hat uns herzlich begrüsst und schöne Fahrt gewünscht; dann ging's los!

Wir fuhren Richtung Dübendorf, Maur, Oetwil am See, Rapperswil-Seedamm, Pfäffikon und über Schindellegi nach Raten. Unser Chauffeur Thomas hat uns unermüdlich über diverse schöne Kirchen und Klöster und sonst Interessantes aufmerksam gemacht. Richtung Raten lag die Gegend vollends im Nebel. Im Restaurant wurden wir zu Kaffee und Gipfeli eingeladen. Nachher fuhren wir Richtung Aegeri, bei schönstem Sommerwetter! Durch die Zuger Altstadt, durch sehr enge Strassen, über die imposante Reussbrücke nach Hochdorf und Birrwil am Hallwilersee; zum schön gelegenen Restaurant Schifflände direkt am See, wo uns mit „echli“ Ver-spätung „de Zmittag“ serviert wurde.

Das Essen war gut und reichlich; grad etwa so, wie wir's von der Heimküche gewohnt sind. Das Dessert „Beerentraum“ hat uns allen sehr gemundet. Bald wurde es Zeit zur Heimfahrt. Unser Chauffeur Thomas hat uns alle wohlbehalten nach Wallisellen gebracht; auch das Timing stimmte. Unsere Helfer waren uns auch beim Aussteigen sehr behilflich. Ein richtig, schöner Ausflug! Herzlichen Dank an Alle!

H. Kalt, Bewohnerin



Besondere Geburtstage unserer Bewohnenden

Bruno Huber	14.02.1924	90 Jahre
Elise Kunz	25.02.1918	96 Jahre
Moser Renata	07.03.1924	90 Jahre
Margrit Bachofen	07.03.1909	105 Jahre
Elisabeth Kellenberger	29.03.1924	90 Jahre
Klara Wipf-Meier	27.05.1924	90 Jahre
Johann Jud	10.06.1924	90 Jahre
Nelly Fischer	28.06.1919	95 Jahre
Erika Petermann	02.07.1917	97 Jahre
Margaritha Schärer	09.07.1924	90 Jahre
Eleonora Konrad	09.07.1934	80 Jahre
Anna Luise Aquilino	13.07.1934	80 Jahre
Robert Guggenbühl	21.07.1916	98 Jahre
Marguerite Peter	06.08.1917	97 Jahre
Maria Flückiger	13.08.1915	99 Jahre
Maria Fédier	27.08.1924	90 Jahre
Verena Saxer	03.09.1919	95 Jahre
Mary Gassmann	11.09.1915	99 Jahre
Lotte Hetze	16.09.1924	90 Jahre
Margaritha Meyer	16.09.1924	90 Jahre
Karl Amstutz	21.09.1924	90 Jahre



105 Jahre!
Liebe Frau Bachofen,
wir gratulieren herzlich!

Im Frühling, am 7. März dieses Jahres durfte Frau Bachofen ihren 105. Geburtstag hier bei uns im Beisein von Familie, Freunden, dem Gemeindepräsidenten Bernhard Krismer und Mitarbeitenden feiern. Wir fühlten uns geehrt, diesen besonderen Tag miterleben zu dürfen.



Hallo, mein Name ist Rollf. Ich bin ein Rollator und möchte euch meine Geschichte erzählen. Ich wurde in einer Fabrik für Rollatoren hergestellt. Als ich endlich verkauft wurde und das tun konnte, wofür ich bestimmt war, freute ich mich total. Meine Felgen glänzten im Sonnenlicht, meine Bremsen brauchten nur leicht angetippt zu werden und schon stand ich still. Mein Rot strahlte mit den andern Wägen um die Wette.

Wie es scheint, hatte ich das Rennen gemacht und wurde von einem lieben, jedoch noch jungen Ehepaar gekauft. „Hmmm, wohin die wohl mit mir gehen?“ fragte ich mich, denn diese beiden schienen mir doch noch etwas jung, als dass sie mich schon benötigten. Nun denn, fuhr ich mit ihnen mit und liess es auf mich zu kommen. Ich landete in einem mehrstöckigen Haus. Wie sich herausstellte, war es das Haus der Mutter, des jungen Käufers. Sie brachten mich in den Lift und schon musste ich spüren, dass meine Zukunft nicht allzu leicht sein würde. Der Lift war zu eng, somit stiessen sie mit meiner frisch lackierten Front an der Fahrstuhlwand an. Bereits war etwas Lack von mir abgesplittert. Und wie es scheint, tat es dem Lift auch etwas weh, als ich ihn brüskierte. Nichts desto trotz, freute ich mich riesig darauf, meine neue Besitzerin kennenzulernen. Ich stieg mit dem jungen Paar wieder aus dem Lift und wir begaben uns zu einer Wohnungstür, die mit Frau Studer beschriftet war. Der junge Mann klingelte und bald schon wurde die Tür geöffnet. Strahlend trat Frau Studer in den Flur, doch das Strahlen erlosch sofort, als Frau Studer mich wahrnahm. Sie meinte zu ihrem Sohn: „Ich bin doch erst 75 Jahre alt und brauche so ein Gerät bestimmt nicht, du kannst ihn direkt wieder mitnehmen“. Dies versetzte mir einen Stich ins Herz. Endlich war ich aus der Fabrik, aus dem Laden und auf dem Weg meiner Berufung nachzugehen. Doch Frau Studer wollte mich nicht. Sie fand mich überflüssig. Oft stand ich tagelang einfach in einer Ecke und wurde meinem Schicksal überlassen. Sie stapelte Kleider, Bücher und Unterlagen auf mir. Dabei war das schwarze Brett als Sitzfläche für Frau Studer gedacht. Ich hatte das Gefühl zu vergessen, wozu ich überhaupt da war. Ich freute mich immer mehr auf die Besuche des Sohnes. Dieser machte meine Sitzfläche regelmässig frei von Dingen, die da nicht hin gehörten, und erinnerte Frau Studer immer wieder, dass sie



doch jetzt mich hat und sie mich auch nutzen soll.

Ab und zu traute ich mich dann doch, zu ihr ins Wohnzimmer zu rollen, um mit ihr etwas Fern zu sehen oder Musik zu hören. Sie begann, mir von früher zu erzählen. Was sie als junges Mädchen erlebte. Wenn sie so erzählte, wurden ihre Wangen rot und die Augen hatten einen gewissen Schalk. Nun konnte ich auch besser verstehen, wieso mich Frau Studer so ablehnte. Sie war immer schon eine selbstständige Persönlichkeit, Hilfe von andern nahm sie nie an. Sie dachte sich meist: „Das schaff ich auch alleine.“ So kam es, dass Frau Studer, auch wenn sie Hilfe brauchte, diese nicht anforderte. Somit konnte sie auch in fortgeschrittenem Alter kaum Unterstützung annehmen. Im Gegenteil Frau Studer ist, wie man so schön sagt, eine rüstige Rentnerin. Sie war lange gut zu Fuss, hat Besorgungen gemacht, half ihren Nachbarn wo es nur ging. Und dann kam ihr lieber Sohn und stellte ihr, nur weil sie ein bisschen Schwierigkeiten mit dem Gehen hatte, einen Rollator hin. Das Ganze

auch noch in rot, dass jeder sieht:“ Achtung, Achtung Frau Studer ist jetzt alt und braucht einen Rollator“. So erzählte mir Frau Studer ihre Geschichte und ich war nicht mehr so arg enttäuscht. Ich dachte mir, wenn sie soweit ist, können wir gemeinsam die Welt entdecken.

Ich gab ihr die Zeit, die sie brauchte, um sich an mich zu gewöhnen. Zu Beginn wollte sie mich wohl nutzen, vergass mich aber ab und zu beim Coiffeur oder beim Einkaufen. Das nahm ich ihr nicht krumm, denn wenn sie daran dachte, mich mitzunehmen, gab sie gut auf mich Acht. Sie fand an mir den kleinen Einkaufskorb, den ich immer mitführe, ganz praktisch. Wie oft schleppten wir gemeinsam die Einkäufe nach Hause? Zwischendurch machte sie dann auch auf meiner Sitzfläche eine Pause und konnte so noch mit den Leuten im Dorf plaudern und sich austauschen. Stolz stellte sie mich vor:“ Das ist Rollf, mein treuer Begleiter, ohne ihn wäre ich längst im Altersheim. Denn er ist meine Bank wenn ich eine brauche. Mein Lastesel, wenn ich mal wieder zuviel eingekauft habe. Und was ich am meisten an ihm schätze, ist seine ruhige Art. Er hört immer zu und gibt keine Widerworte.“





Nach em Räge, schiint d'Sunne!

Genau so war es an unserem Sommerfest.

Nach dem Echo von vielen Bewohnern zu schliessen, hat es den meisten Gästen sehr gut gefallen. Alle waren begeistert vom kulinarischen Angebot. Gekochtes, Gegrilltes und sonstig Super-Angerichtetes waren sehr gut und haben allen zugesagt.

Die Zelte mit einer veränderten und besseren Bestuhlung sowie die hübsche Pflanzen-Dekoration am Brunnen waren schön und haben viele zum länger Sitzenbleiben eingeladen.

Kurzum: Es war ein gelungenes Fest!

Alle, die mitgearbeitet haben, um uns einen schönen Abend zu bereiten, gebührt ein „dickes“ Lob - vielen herzlichen Dank.

D. Stutz, Bewohnerin

von Frau Dreyer, Bewohnerin

Der gemeinsame Punkt

Zu unserem schönen Jahrestreffen
Und dem feinen Mittagessen
Hab ich studiert, was könnt ich sagen,
um zu dem Fest, was beizutragen.

Ich suchte den gemeinsamen Nenner
Und fand, als guter Menschenkenner
Den schwachen Punkt, er ist bei allen,
nun soll mein Vortrag euch gefallen.

Wir möchten noch den Rest geniessen
Und uns der Zeit doch nicht verschliessen
Wir wissen ja, so ist es halt,
wir alle, werden langsam alt.

Nach langen Jahren, schöner Zeit,
sind wir nun langsam doch bereit,
das Leben so zu akzeptieren,
weil solche Dinge nun passieren.

Ich treffe jemand, der mich grüsst,
wenn ich doch nur seinen Namen wüsst,
wie heisst er nur, ich kenn ihn doch,
in meinem Kopf, da gähnt ein Loch.

Ich forsche, denke heftig nach,
nichts rührt sich da, zu meiner Schmach.
Da sag ich mir ganz still und leise:
Das Alter kommt auf seine Weise.

Vom dritten Stock steig ich hinunter,
geh auf die Strasse, frisch und munter,
da plötzlich, frag ich mich verdrossen,
hab ich auch wirklich abgeschlossen?

Ich könnte schwören einen Eid,
steig aber doch hinauf mit Schneid
und sage mir ganz still, oh Mann
fängt so, das schöne Alter an?

Brauchst du mal etwas aus dem Schrank,
der gut gefüllt ist, Gott sei Dank.
Kaum hast geöffnet du die Tür,
da fragst du dich, was wollt ich hier?

Verstört bist du, dass in Sekunden,
was ich hier suchte, ist verschwunden.
Im Ohre hör ich, wie es hallt:
Mensch, du wirst aber langsam alt.

Benützt du mal das Bügeleisen,
anschliessend gehst du gleich auf Reisen
drei Tage bangst du, ungelogen,
hab ich den Stecker rausgezogen.

Steckt er vergessen in der Wand,
sind wir inzwischen abgebrannt?
Sucht uns jetzt wohl die Feuerwehr?
Ich höre nur: Du altest sehr`.

Gehst du einmal woanders hin,
dann kommt es dir gleich in den Sinn,
das Bargeld bestens zu verstecken,
damit kein Dieb es kann entdecken.

Brauchst Geld du später, hast indessen
Das Top-Versteck, total vergessen,
oh Gott, stönst du, ganz starr vor Schreck,
was soll ich tun, das Geld ist weg.

Du gehst in dich, durchkämmst dein Hirn
Und tipst dich selber an die Stirn.
Ich sehe schon, so ist es halt,
wir werden eben langsam alt.

Zum Frühstück nimmst du drei Tabletten,
sie sollen dein Gedächtnis retten
und später dann, fragst du benommen,
hab ich sie eigentlich genommen?

Ja, ist mein Denken jetzt noch dicht,
denn zweimal nehmen darf ich nicht,
Nun hör ich's aus dem Hinterhalt:
Du wirst halt wirklich langsam alt.

Ich muss nicht mehr dem Erfolg nachjagen,
kann locker umgehen mit meinen Tagen,
kann reisen, oder zu Hause bleiben,
mit Nichts oder Allem die Zeit vertreiben.

Kann Charme verstreuen, Freundschaft pflegen
Und wenn ich will, mich frei bewegen,
ich sag mir selber, still und leise,
nun Alter komm und mach mich weise.

So wünsche ich es, für euch alle,
dass älterwerden, euch gefalle,
denn nur mit Zuversicht, ganz leise,
bereiten wir die letzte Reise.

Und kommen wir im Himmel an,
heisst's dann: Was hast du Wohl getan?
Dann sag getrost, s'ist lange her,
beim besten Willen, ich weiss nicht mehr.

Lösungen der Rätsel Seite 8 + 9

Gesuchte Farben:

Hallo **Silvio**

Lettisch spreche ich noch nicht, aber **trotzdem** fahre ich mit dir nach Riga. Wollen wir das **Segelboot** mitnehmen? Die Küste dort soll schön sein. Der Strand, so hiess es, sei **gründlich** gereinigt, auch mit der Wasserqualität sei es **vorangegangen**.

Im **Schweisse** unseres Angesichts werden wir eine Sandburg bauen und unsere Haut wird **braun** werden. **Schwarz** sehe ich deswegen nicht.

Ob **Oliver** auch mitfährt? Er schrieb **laufend** Briefe an mich, er kommt so wenig **raus**.

Welche Ortschaften gibt es?

Gabi VS	Vordemwald AG
Gräslikon ZH	Linden BE
Mund VS	Dicken SG
Schönenbaumgarten TG	Betten VS
Wolfisberg BE	Glas GR
Wiesen GR	Vielbringen BE
Schüpfen BE	Wagen SG
Herrenhof TG	Alle JU
Speicher AR	Bocken ZH
Dampfwil BE	Buch SH/ZH/TG
Erde VS	Bulle FR
Blauen BE	Beringen SH
Allenlütten BE	Weisstannen SG
Dreien SG	
Filet VS	



Auflösung: 10 Unterschiede

Auflösung: Schätzfrage „Sommerfest vom 02. Juli 2014“

Wie viele Rollen Toiletten-Papier wurden im Alters- und Pflegezentrum Wägelwiesen für Bewohnende, Mitarbeitende und Gäste Bistro im Jahr 2013 verbraucht? Richtige Zahl: **9024 Rollen Toilettenpapier**

1. Preis: Frau M. Abdullaeva aus Wallisellen 9'000 Rollen
2. Preis: Herr A. Meyer aus Künten AG 8'765 Rollen
3. Preis: Herr H. Estermann aus Wallisellen 9'589 Rollen

Wir gratulieren der Gewinnerin und den Gewinnern herzlich.

Personelles

Personaleintritte seit dem 1. April 2014

Hug Karin	01.04.2014
Jeremic-Igov Slavojka	01.04.2014
Peter Barbara	01.04.2014
Schmid Sarah	01.04.2014
Leu Marianne	07.04.2014
Muça Vjollca	14.04.2014
Volkart Nadja	01.05.2014
Spörri Samuel	16.05.2014
Kohler Yvonne	01.06.2014
Korring Vanessa	01.06.2014
Knöpfel-Senn Marcella	23.06.2014
Gasser Sandra	01.07.2014
Kastrati Hyseni Argonita	01.08.2014
Perrone Adriano	01.08.2014
Schneider Stefan	01.08.2014
Anliker Peter	01.09.2014
Fürst Therese	01.09.2014
Krasniqi Arjeta	01.09.2014
Sallauka Genita	01.09.2014
Thanthlai Phakamas	01.09.2014
Auf der Maur Margrit	01.10.2014
Ettlin Anja	01.10.2014
Said Ahmed	01.10.2014
Stosic Nebojsa	01.10.2014

Wir wünschen allen Mitarbeitenden viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

Pensionierungen Januar bis September 2014

de Quervain Marianne
Mebold Vreni
Stutz Brigitte
Schefer Elisabeth



Impressum

Auflage: 500 Exemplare
Redaktionsleitung: Roland Fankhauser
(roland.fankhauser@waegelwiesen.ch)
Graphische Gestaltung: Matthias Studer, Knoanu
Ein bester Dank für die Mitwirkung geht an:
Peter Anliker, Adriano Perrone, Susanne Neff,
Marianne Leu, Karin Hug, Rosa Crugnola, Janine
Schütz, Hedi Kalt, Steffi Thür, Dora Stutz,
Elisabeth Dreyer, Mathilde Classen.

Veranstaltungen

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Raum
Oktober 2014				
Do	02.10.2014	19:00 Uhr	Konzert Jugendmusik Wallisellen	Mehrzweckraum
Sa	04.10.2014	14:00–17:00 Uhr	Franz spielt auf seinem Akkordeon	Bistro
Mo	06.10.2014	14:30 Uhr	Saison-Treffen mit Küchenchef	Gute Laune Tisch
Do	30.10.2014	14:30 Uhr	Herbst-Singen mit Betreuung und Freizeit	MZR
Mo	27.10.2014	15:00 Uhr	Claudio de Bartolo singt für Sie	Mehrzweckraum
November 2014				
Sa	01.11.2014	Siehe Tages-Aushang	Räbeliechtlī-Umzug	Ob. Kirchstrasse 31
Mo	10.11.2014	14:30 Uhr	Menuplanung mit Küchenchef	Gute Laune Tisch
Fr	14.11.2014	12:00–15:00 Uhr	Strickwaren-Verkauf	Foyer
Mo	17.11.2014	14:30 Uhr	Wunschkonzert mit Musikmamsell	Mehrzweckraum
Mi	26.11.2014	15:30 Uhr	Bewohnerinnen- und Bewohner-Apéro	Mehrzweckraum
Fr	28.11.2014	10:00–16:00 Uhr	Heim-Service: Unterwäscheverkauf	Foyer
Dezember 2014				
Fr	05.12.2014	Siehe Tagesaushang	Samichlaus und Schmutzli	Im ganzen Haus
Mo	15.12.2014	17:30 Uhr	Weihnachtsbeleuchtungsfahrt in die Stadt Zürich	Besammlung im Foyer
Do	18.12.2014	10:30 Uhr	Ökumenischer Weihnachts-Gottesdienst	Mehrzweckraum
Do	18.12.2014	17:30 Uhr	Weihnachts-Festessen für Bewohnende	Speisesaal
Sa	20.12.2014	14:30 Uhr	Weihnachtsspiel und Singen mit Kindern	Mehrzweckraum
Januar 2015				
Mo	05.01.2015	10:30 Uhr	Neujahrs-Apéro	Foyer
Di	06.01.2015	14:30 Uhr	3-Königstag-Anlass	Mehrzweckraum
Fr	09.01.2015	10:00–16:00 Uhr	Schibler Schuhverkauf	Foyer

Wägelwiesen
 Alters- und Pflegezentrum
 Obere Kirchstrasse 33 / Postfach
 8304 Wallisellen

Telefon 044 877 76 76
 info@waegelwiesen.ch
 www.waegelwiesen.ch